

Erfahrungsbericht – Waterford Institute of Technology

Waterford, Irland

WS 2021/2022

Carolin Haberbusch
International Management

Allgemein über Waterford

Waterford ist die fünftgrößte Stadt Irlands (ca. 50,000 Einwohner) und liegt im Südosten der Republik. Die Stadt wurde bereits von den Wikingern in 853 gegründet und ist somit Irlands älteste Stadt.

Dadurch, dass Waterford eine kleine Stadt ist, lässt sich auch vieles gut zu Fuß erreichen (z.B. Einkaufen, Universität). In der Innenstadt gibt es eine kleine Fußgängerzone, mit einigen Cafés, Kleidungsläden und einen großartigen Buchladen, der sich in einem alten Kino befindet. Natürlich gibt es auch massenweise Pubs.

Anreise

Die meisten Studierenden sind mit dem Flugzeug nach Dublin geflogen und von dort aus mit dem Bus nach Waterford gefahren. Am praktischsten sind die Busse von JJ Kavanagh & Sons, denn diese halten direkt vor der Rezeption in Riverwalk. Eine Fahrt kostet 17€ und der Bus benötigt ungefähr drei Stunden.

Eine andere Möglichkeit ist es, mit dem eigenen Auto und der Fähre nach Irland zu fahren, was ein Kommilitone und ich gemacht haben. Wir sind mit dem Auto nach Cherbourg in Frankreich gefahren und haben von dort aus die Fähre nach Rosslare genommen. Die Fähre hat 18 Stunden gebraucht, aber über die Nacht konnte man relativ gut schlafen. Der Hafen von Rosslare ist dann nur noch ungefähr eine Stunde von Waterford entfernt. Das hat den Vorteil, dass man vor Ort ein Auto zur Verfügung hat, um beispielsweise größere Einkäufe zu erledigen oder man einfacher durchs Land reisen kann, da man nicht auf die Busse/Züge angewiesen ist. Außerdem kann man mehr Gepäck mitnehmen. So konnten wir zum Beispiel unser Bettzeug mitnehmen, und mussten dies nicht mehr vor Ort kaufen.

Da der Prüfungsplan erst Mitte bis Ende November veröffentlicht wird, kann es teuer werden, erst dann einen Rückflug zu buchen. Am besten ist es, einen Flug bereits zuvor zu buchen, den man kostenlos umbuchen kann.

Unterkunft

Wenn möglich solltet ihr euch so früh wie möglich um eure Unterkunft kümmern. Vor allem die Wohnheime, die vom WIT direkt geführt werden, sind bereits sehr früh ausgebucht (besonders, wenn man nur ein Semester bleiben will).

Da bereits viele vor mir im Studentenwohnheim Riverwalk gewohnt haben, habe ich mich auch dafür entschieden. In Riverwalk wohnen auch die meisten Erasmus-Studenten und auch viele der irischen Studenten. Dadurch hat man den Vorteil, dass man leicht neue Leute kennenlernen kann, was vor allem am Anfang wichtig ist.

Um dort zu buchen, kann man über die Webseite ein Formular ausfüllen und so Kontakt aufnehmen. Die Buchung wird dann bestätigt, wenn man die 300€ Kautions überweisen hat. Der Preis für ein Semester lag bei ca. 2.000€, ist also teurer als ein Wohnheimzimmer in Augsburg. Das Wohnheim besteht aus insgesamt neun Blöcken. In den einzelnen Apartments sind dann jeweils drei Zimmer (manchmal ist eins davon für zwei Personen, weshalb man dann insgesamt vier Bewohner im Apartment hat). Jedes Zimmer hat ein eigenes Bad mit Dusche und WC, wobei nicht jedes Bad ein Fenster hat. Die Küche teilt man sich mit den anderen Mitbewohnern der Wohnung. Alle wichtigen Küchenutensilien sind in der Regel vorhanden, wenn nicht kann man an der Rezeption nachfragen. Das Bettzeug wird nicht gestellt und muss selbst mitgebracht oder vor Ort gekauft werden. Das gibt es zum Beispiel bei Tesco oder Pennys (so heißt Primark in Irland).

Es ist jedoch zu beachten, dass bei den 2.000€ nicht die Stromkosten enthalten sind. Hier müsst ihr auf jeden Fall nochmal mindestens 25-30€ pro Person pro Monat dazurechnen, denn in Riverwalk werden auch das heiße Wasser und die Heizung mit Strom betrieben. Das heißt, wenn ihr in den Wintermonaten viel heizt, wird die Stromrechnung dementsprechend teurer. Jedoch würde ich es nicht empfehlen, dort viel zu heizen, da die Heizung sehr ineffektiv ist. Außerdem bleibt es im Zimmer eh nicht lange warm, da die Isolierung schlecht ist. Es ist also wichtig, dicke Pullis und Socken mitzunehmen. Eine Wärmflasche ist auch praktisch, wenn man sich an den Schreibtisch setzen muss. Da die Feuchtigkeit dort hoch ist, muss man versuchen, so viel wie möglich zu lüften. Sonst bildet sich schnell Schimmel. Die Wäsche kann für 4€ gewaschen werden, der Trockner kostet 3€. Der Trockner ist auch nötig, da durch die Feuchtigkeit nichts richtig trocknet. Jedoch würde ich empfehlen, die Wäsche nur zu waschen, wenn die Rezeption besetzt ist. Mir ist es nämlich passiert, dass die Waschmaschine am Wochenende auf einmal mit meiner Wäsche drin gestoppt hat, und die Tür nicht mehr geöffnet werden konnte.

WLAN ist im ganzen Wohnheim vorhanden und es gab relativ wenige Ausfälle, die wenn dann nur ein paar Minuten gedauert haben.

Wie schon erwähnt befindet sich eine Bushaltestelle direkt vor der Rezeption. Von dort aus kann man direkt beispielsweise nach Dublin und an den Flughafen fahren.

Viele Einkaufsmöglichkeiten sind auch zu Fuß erreichbar. Am nächsten sind Lidl und SuperValu (wobei dieser preislich etwas teurer ist, aber mehr Auswahl hat). Auf dem Weg zur Uni befindet sich auch ein Aldi.

Der Mietvertrag in Riverwalk geht nur bis zum 21. Dezember. An diesem Tag muss man sein Zimmer verlassen und die Schlüsselkarte abgeben. Wenn man jedoch Pech hat, schreibt man am 22./23. Dezember noch Klausuren. Das Problem hatten manche, die konnten dann jedoch bei Freunden unterkommen, die für ein ganzes Jahr dortblieben.

Hier die Accommodation Webseite vom WIT:

<https://www.wit.ie/international/admissions/accommodation>

Hier die Webseite für Riverwalk: <https://www.riverwalkwaterford.com/>

Uni & Kurse

Das Waterford Institute of Technology ist auf mehrere Campus aufgeteilt. Die Vorlesungen aus der Wirtschafts-Fakultät finden alle auf dem Hauptcampus, dem „Cork Road Campus“, statt. Dort befindet sich auch die Bibliothek. Am Anfang des Semesters musste man wegen Corona noch online einen Lernplatz buchen. Nach einem Monat konnte man jedoch wieder normal hingehen. Es musste lediglich die ganze Zeit eine Maske getragen werden.

Von Riverwalk aus braucht man zu Fuß ungefähr 25 Minuten bis zur Uni.

Als Austauschstudent kann man nur die Kurse auswählen, die im „Exchange Programme Module Listing“ aufgezählt sind. Das findet man auf der Webseite des WIT. Am einfachsten ist es, wenn man alle Kurse aus einem Studiengang (Programme) auswählt. So ergeben sich keine/weniger Probleme mit dem Stundenplan. In den ersten drei Wochen des Semesters kann man sich so viele Vorlesungen anschauen, wie man möchte. Das sollte man auch machen, um Auswahlmöglichkeiten zu haben, falls es Überschneidungen im Stundenplan gibt. Bei manchen Dozenten ist es auch nicht so schlimm, wenn man einmal in der Woche fehlt, weil zeitgleich eine andere Vorlesung stattfindet.

Euren eigenen Stundenplan müsst ihr euch selbst zusammensuchen, das heißt, schauen zu welchen Zeiten und in welchen Räumen die Vorlesungen stattfinden. Hinzu kommt, dass in den ersten zwei bis drei Wochen jeden Freitag der die Stundenpläne geupdatet werden. Dadurch können sich Zeiten und Räume nochmals ändern. Es ist also wichtig, in den ersten Wochen regelmäßig nochmal nachzuschauen, ob sich bei den eigenen Kursen etwas geändert hat. Dementsprechend ist es auch wahrscheinlich, dass sich an dem ursprünglichen Learning Agreement noch etwas ändert. In der Regel finden Kurse dreimal in der Woche statt und dauern circa 45-50 Minuten. Es gibt auch Unterschiede darin, wie sich die Noten in den einzelnen Kursen zusammenstellen. Entweder gibt es am Ende eine Klausur, oder es gibt über das Semester verteilt Abgaben. Das nennt sich „Continuous Assessment“. Allgemein sind die Vorlesungen in Irland anders als in Augsburg, da die Studierenden von den Dozierenden aktiver in die Vorlesung miteinbezogen werden.

Der Exchange-Coordinator sagt zwar, dass man als Austauschstudent warten soll, bis man vom International Office in die Moodle-Kurse eingetragen wird, aber das kann problematisch sein, da die Dozierenden bereits spätestens in der zweiten Vorlesungswoche anfangen, Inhalte auf Moodle hochzuladen. Deshalb ist es am einfachsten, direkt auf die Dozenten zuzugehen und zu fragen, ob diese einen in den Moodle-Kurs eintragen können.

Falls ihr gewohnt seid, mit dem Laptop in die Vorlesung zu gehen, müsst ihr darauf vorbereitet sein, dass es in den wenigsten Vorlesungsräumen Steckdosen gibt. Die meisten Studierenden kommen hier mit Papier und Stift in die Vorlesung.

Da mein Auslandssemester mein letztes Semester vor meiner Bachelorarbeit war, und ich nur noch 21 ECTS benötigt habe, habe ich am WIT nur fünf statt sechs Kurse belegt. Die Kurse, die ich gewählt habe, hatten alle einen Marketing-Schwerpunkt, da ich eine Marketing-Vertiefung machen wollte.

Advertising Message & Media Planning

Das Ziel dieses Kurses war es, die theoretischen und praktischen Aspekte der Planung von Werbebotschaften und -medien zu erlernen. Dabei ging es beispielsweise um Kreativität und welche Schritte notwendig sind, um kreative Werbung zu entwickeln. Darüber hinaus erklärte uns die Dozentin, Marie O'Dwyer, die Unterschiede zwischen verschiedenen Werbeappellen (z.B.: Humor, Angst/Schock, oder „Slice-of-Life“-Appel). Im zweiten Teil der Vorlesung ging es um die

Medienplanung und wie, beziehungsweise wo Werbung am effektivsten platziert werden kann. Als Prüfungsleistung musste eine zweistündige Klausur geschrieben werden.

Digital Creativity & Design

Dieser Kurs fand im Apple Computer Raum statt, da hier mit den Adobe-Anwendungen gearbeitet werden musste. Ross Lee, der Dozent, erzählte viel darüber, wie man sein „Kreativ-Hirn“ anschaltet, um kreative Ideen zu entwickeln. Anhand kleinerer Aufgaben haben wir die Grundlagen von Programmen wie Adobe Illustrator und Photoshop kennengelernt, um dann ab der Mitte des Semesters an einer „großen“ Abgabe zu arbeiten: ein Logo für eine selbst-erfundene Kleidermarke zu gestalten, sowie Werbeplakate. Diesen Kurs kann man machen, auch wenn man zuvor noch nie mit den Adobe-Applikationen gearbeitet hat. Alles, was benötigt wird, wird in der Vorlesung erklärt.

International Marketing

In dieser Vorlesung erklärte der Dozent Konzepte und Theorien des International Marketing bezüglich Analyse, Auswahl und Eintritt in internationale Märkte. Die Klausur ist als Open Book Klausur konzipiert. Die Studierenden können interessante Themen vorschlagen, von denen eins ausgewählt wird. Der Dozent lädt dazu dann Materialien hoch und die Studierenden können sich so auf die Fragen der Klausur vorbereiten. Man kann sich so oft man will mit dem Dozenten treffen, um seine vorbereiteten Antworten zu besprechen.

Als Erasmusstudent konnte man entweder die Klausur am Ende des Semesters mitschreiben, oder bereits davor als Gruppe eine Hausarbeit abgeben. Dafür konnte man sich ein Thema aussuchen, das einen interessiert.

Services Marketing

Services Marketing war die schwierigste meiner Vorlesungen in Irland. Hier wurden verschiedene wichtige Konzepte des Dienstleistungsmarketing vermittelt, da Dienstleistungsorganisationen andere Bedürfnisse bezüglich ihrer Marketingstrategie haben. Sowohl inhaltlich als auch mengenmäßig war diese Vorlesung sehr anspruchsvoll. Auch hier gab es am Ende des Semesters eine zweistündige Klausur.

Sports Marketing

In Sports Marketing ging es um das Marketing verschiedener Sportarten, -veranstaltungen, Produkte und Dienstleistungen. Viele Beispiele hier beschäftigen sich logischerweise entweder mit dem britischen Fußball oder mit Rugby, was sehr beliebt ist. In diesem Kurs musste man eine Präsentation halten und eine Case Study beantworten. Bei der Präsentation kann man sich das Thema selbst aussuchen, es muss nur etwas mit einem Marketingaspekt beispielsweise eines Teams oder einer Sportliga zu tun haben. Bei der Case Study gibt der Dozent Denis Harris drei Themen vor, von dem man sich eines aussuchen muss, und Fragen in einer Art Hausarbeit dazu beantworten muss.

Die Klausurenphase ist in der letzten Woche des Semesters, und geht bis zum 23. Dezember. Der Prüfungsplan kommt erst Mitte-Ende November raus, also relativ spät. Bei den Vorlesungen, bei denen eine Klausur geschrieben werden musste, wurden vom Dozenten/von der Dozentin Altklausuren bereitgestellt. Es wird auch immer empfohlen, sich diese bereits früh anzuschauen, um zu sehen, wie die Klausur aufgebaut ist. Das fand ich sehr hilfreich, da die Klausuren in Irland eher im „Essay-Stil“ geschrieben werden. Das heißt, man bekommt pro Aufgabe zum Beispiel zwei Fragen gestellt und muss diese dann jeweils in einem Fließtext beantworten.

Umgebung/Irland bereisen

Da Waterford eine relativ kleine Stadt ist, und Irland auch keine riesige Insel, lohnt es sich auf jeden Fall etwas herumzureisen. Dazu braucht man nicht unbedingt ein Auto, es geht auch mit Bus oder Bahn. Wir sind beispielsweise in der Readingweek mit dem Bus nach Dublin, dann mit dem Zug nach Galway und nach Limerick gefahren.

In der näheren Umgebung von Waterford gibt es zum Beispiel Tramore, wo es einen schönen Strand gibt, an dem man spazieren gehen kann. Dorthin kann man von der Bushaltestelle beim SuperValu in circa 15 Minuten fahren. In Dunmore East gibt es einen Coastal Walk, bei dem man an der Küste entlanglaufen kann.

Weitere Städte, die man besuchen kann, sind beispielsweise Kilkenny, Limerick, Cork, oder natürlich Dublin.

Fazit

Die vier Monate in Irland vergingen superschnell. Ich kann jedem ein Auslandssemester unbedingt ans Herz legen. Man lernt so viele neue Leute kennen und es ist ein schönes Erlebnis, für ein paar Monate in einem anderen Land, mit einer anderen Sprache zu wohnen. Die Leute sind alle sehr freundlich und hilfsbereit. Zwar war die Unterkunft relativ einfach ausgestattet, ist aber trotzdem okay für vier Monate. Außerdem ist Waterford eine kleine Stadt, weshalb man sich auf jeden Fall sicherer fühlt. Trotz Corona haben wir eigentlich nichts verpasst und konnten alles machen, was wir machen wollten.